

# Der Gleichschaffter

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pfingst und Scholle · Der deutsche Arbeiter  
Die deutsche Frau · Das deutsche Mädel · Brunnensuche

Telegramm-Adresse: „Gleichschaffter“ Nagold // Negr. 1827

Direktionsbüro: Stuttgart Nr. 10086 · Kreisbüro: Oberamtspostasse Nagold 852 / Bei gerichtl. Beirteilung, Konkursen usw. gelten die Druckpreise



Bilder vom Tage · Die deutsche Blode · Hitlerjugend  
Schwabenland · Heimatländ · Sport vom Sonntag

Fernsprecher 844 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Anzeigenpreise: Die 1 Spalte  
Wahlkreis-Zeile oder deren  
Raum 6 Pfg., Familien-, Ver-  
eine- und Stellenangeb. 5 Pfg.  
Rest 15 Pfg., Sammel-Anz.  
50% Zuschlag. Für das Er-  
scheinen von Anz. in bestimm-  
Ausgaben und an besonderen  
Plätzen, wie für teiles, Auszüge  
und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gebühr übernommen.

## Setzt muß auch Frankreich Farbe bekennen

Die neuen Abrüstungsvorschläge Großbritanniens

Berlin, 1. Febr. Noch sind die Gründe unbekannt, die die britische Regierung bewegen haben, den Vorlauf ihrer Antwort an die deutsche Reichsregierung zur Abrüstungsfrage zu veröffentlichen, ehe diese die Prüfung der Note vollendet hat; diese Abkehr von den diplomatischen Gepflogenheiten läßt aber erkennen, daß die Klare, von jedem Vorbehalt freie Stellungnahme des deutschen Reichskanzlers zu den Abrüstungsproblemen die anderen Mächte zwingt auf die Methode diplomatischer Übereinkommen zu verzichten und ihrerseits ebenso deutlich zu den Abrüstungsfragen Stellung zu nehmen. Es ist auch kein Zufall, daß im gleichen Augenblick, da Großbritannien seine Note an Deutschland veröffentlicht, auch Italien auf die Mitteilung seines Standpunktes Wert legt, eines Standpunktes, der bereits in den ersten Januartagen gelegentlich des Aufenthaltes des britischen Außenministers in Rom formuliert wurde. Daraus ergeben sich auch manche Uebereinstimmungen in den beiden Schriftstücken.

### Der britische Kompromißvorschlag

Die umfangreiche englische Denkschrift geht davon aus, daß die Abrüstungs-Verhandlungen in Genf ohne neue Vorschläge nicht wieder aufgenommen werden könnten; sie kann also nicht als ein Vermittlungsvorschlag zur Förderung der deutsch-französischen Aussprache angesehen werden. Wesentlich ist die Anerkennung der Gleichberechtigungsforderung Deutschlands auch dann, wenn die Abrüstung bei den einen ein gewisses Maß an Aufrüstung der anderen in sich schließt. Gleichzeitig verurteilt die britische Denkschrift, in die Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands die französischen Sicherheitsforderungen einzubauen, steht aber auf dem Standpunkt, daß die Waffen des einen dem anderen nicht verboten sein dürfen. Die Sicherheit soll durch den Einbau der entsprechenden Bestimmungen des Kellogg-Paktes in die Abrüstungskonvention, weiters aber auch durch den Einbau der von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Nichtangriffspakte in die Konvention erreicht werden.

In materieller Hinsicht schlägt Großbritannien in seiner Denkschrift vor: Der Grundsatz der Gleichberechtigung ist nicht weniger wesentlich als der der Sicherheit und beide müssen praktisch zur Anwendung gelangen. Ausgehend von der Annahme, daß die Abrüstungsvereinbarung auf 10 Jahre abgeschlossen wird, wäre die englische Regierung auch mit einer solchen Verweigerung von 300 000 Mann einverstanden, wenn nur der mit der Zahl 200 000 angegebene Grundsatzz der Parität zwischen Frankreich, Deutschland, Italien und Polen zu einer entsprechenden Regelung führen würde. Auch einer Dienstzeit von 12 statt 8 Monaten würde sie zustimmen, wenn dies allgemein angewandt würde. Bezüglich der sogenannten „militärischen Ausbildung“ wird eine genaue Kontrolle des Verbotes vorgeschlagen, die deutschen Versicherungen bezüglich der SA und SS werden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Weiter wird vorgeschlagen, sofort mit der Abschaffung von Tanks über 16 Tonnen zu beginnen, die Zerstörung der Tanks über 16 Tonnen bis zum Ende des nächsten Jahres zu beenden und der neuen deutschen Armee Kampfpanzer bis zu 6 Tonnen zuzubilligen. Bewegliche Leichtgeschütze mit einem Kaliber bis zu 15,5 Zentimeter will die englische Regierung schließlich auch Deutschland, ebenso Oesterreich, Ungarn und Bulgarien zubilligen. Geschütze über 35 Zentimeter sollen bis Ende des ersten, über 22 Zentimeter bis zum Ende des vierten und über 15,5 Zentimeter bis zum Ende des 7. Jahres zerstört werden. In der Frage der Waffentragungen sind folgende Vereinbarungen vorgeschlagen. Wenn die ständige Abrüstungskommission nach Ablauf von 2 Jahren die Abschaffung nicht beschlossen hat, sollen alle Länder das Recht auf eine

Militärluftfahrt haben. Sie würden in den folgenden 8 Jahren je nach ihrer Lage ihre Bestände schrittweise bis zu einem zu vereinbarenden Stand entweder vermindern oder erhöhen. Bezüglich der überseeischen Landstreitkräfte bleibt die englische Regierung bei ihrem alten Konventionentwurf.

### Frankreich lehnt ab

Pressestimmen zu den Abrüstungsdokumenten

Berlin, 1. Febr. Die Prüfung der britischen Abrüstungsdokumente dürfte in Kürze beendet sein, worauf dann eine amtliche deutsche Stellungnahme hierzu erfolgen wird.

Auch in Paris hat man die britische Denkschrift bereits geprüft, sich bisher aber jeder amtlichen Stellungnahme enthalten. Da Ministerpräsident Daladier erst Mittwoch das Außenministerium übernommen und daher noch nicht Zeit gehabt hat, das Schriftstück selbst durchzusehen. Die Haltung der Pariser Presse allerdings gibt den englischen Vorschlägen wenig Aussicht. Einige Blätter bemühen sich zwar, die Ablehnung mit angeblichen Vorbehalten zu verdrängen. Der halbamtliche „Petit Parisien“ spricht von ersten Meinungsverschiedenheiten, da Frankreich eine substantielle Abrüstungsüberlegenheit der am stärksten gerüsteten Armeen, nicht aber die Aufrüstung Deutschlands wünsche. Auch „Deuxie“ ist unbefriedigt, weil Großbritannien Deutschland die Aufrüstung anbietet und die übrigen Mächte zwingen wolle, ohne Probezeit abzurufen.

Die englische Presse stellt sich im großen und ganzen hinter die Denkschrift der britischen Regierung, ohne gerade übermäßig begeistert zu sein. „Times“ nennt das Schriftstück schon in der Überschrift einen fähigen Fortschritt. Kühn nennt die Vorschläge auch die konservative „Morningpost“. Auch der sozialistische „Daily Herald“, der daran erinnert, daß am 2. Februar der zweite Jahrestag des Beginnes der Abrüstungskonferenz ist, gibt sich zufrieden und stellt fest, daß es jetzt auf das Verhalten Frankreichs ankomme. „Daily Mail“ lobt die Geschicklichkeit der britischen Regierung, Scheitern der britische Vorschlag, dann müsse sich Großbritannien von der Abrüstungskonferenz zurückziehen.

Nur „News Chronicle“ (Liberal) erklärt, daß man bei den Vorschlägen Begeisterung nicht empfinden könne, doch sei der englische Plan weniger unbefriedigend als der italienische, nach dem jeder behalten solle, was er hat. Die britische Regierung werde sich wohl zu weiteren Zugeständnissen an Frankreich bequemen müssen.

### Die Sprache eines Staatsmannes

Gustave Herbe über die Bedeutung der Kanzlerrede

Paris, 1. Febr. Die groß angelegte Rede des Reichskanzlers und die vom Reichstag verabschiedete Verfassungsreform werden weiter von der französischen Presse ausführlich besprochen. Gustave Herbe kommt in der „Victoire“ zu folgenden Feststellungen: „Ich beklage die Franzosen, die an dieser großen deutschen Revolution vorbeigehen, ohne etwas davon zu verstehen und ohne die große und weltbedeutende Tragweite zu begreifen. Wenn man die meisterhafte Rede liest, die Reichskanzler Hitler gehalten hat, fühlt man sich gedemütigt bei der Feststellung, in welche Hand die Regierungsgewalt in Frankreich geraten ist. Die Sprache des nationalsozialistischen Führers ist die eines Staatsmannes. Der Kanzler fordert das Saargebiet, das hundertprozentig deutsch ist, das man aber von Deutschland abgetrennt hat. Als Deutschösterreicher fordert er für die sieben Millionen das Recht,

in dem unteilbaren Deutschland zurückzukehren. Zum zweiten Male innerhalb drei Monaten hat das deutsche Volk öffentlich und feierlich vor aller Welt dem französischen Volk die Hand gereicht. Herr Daladier, werden Sie aus Furcht vor den Kommunisten der Aktion Française diese Hand ausschlagen?“

### Auswirkungen der Systemkrise in Frankreich

Herriot legt den Vorsitz der radikalen Kamergruppe nieder?

Paris, 1. Februar. Mit der Bildung des Kabinetts Daladier ist die große französische Krise, die durch den Stavisky-Skandal ausgelöst wurde, nicht beendet worden. Noch hat sich das neue Kabinett der Kammer nicht vorgestellt und schon zeigen sich Auswirkungen der Krise in der führenden Partei Frankreichs selbst, nämlich in der radikalen Kamergruppe. Nachdem bereits der sozialistische „Populaire“ Nachrichten von einem bevorstehenden Rücktritt Herriotics von der Führung dieser Fraktion wiedergegeben hatte, zeigt es sich jetzt, daß dieser Rücktritt kaum zu vermeiden sein wird. Die Belastung der Partei durch den Stavisky-Skandal ist so groß, daß Herriot es vorzieht, die Verantwortung abzugeben, um sich selbst zu erhalten.

Demnach Herriot Gesundheitsbedenken für seine Rücktrittspläne angibt, so steht doch fest, daß es vor allem die schweren Beschuldigungen gegen den Finanzminister im Kabinett Chautemps, Bonnet, sind, die Herriot zu diesem Schritte bewegen. Bonnet wird nicht nur wegen seiner Beziehungen zum verhafteten Direktor der „Volonté“, Dubarry — die er in der Kammer geäußert hat — schwer angegriffen, sondern auch deshalb, weil er während der Konferenz von Steier mit Stavisky getauft haben soll. Was an diesen Behauptungen richtig ist, soll die in den nächsten Tagen erfolgende Vernehmung Bonnets, sowie des früheren Kolonialministers Dallimier und mehrere Beamter des Handels- und Arbeitsministeriums ergeben. Außerdem scheint Herriot auch darüber verstimmt zu sein, daß ein Parteigericht über den Zusammenhang mit dem Stavisky-Skandal verhandelt. Mit Garat urteilen soll.

### Schon wieder ein neuer Bankstempel

Die Banque cooperative in Paris, die im Jahre 1919 mit 500 000 Franken Kapital gegründet wurde, hat ihre Schalter schließen müssen. Schritte zu einer Stützungsaktion wurden eingeleitet. Angeblich soll eine Rückzahlung der Einlagen auf lange Sicht möglich sein.

### Eine Friedensmahnung des Papstes

Paris, 1. Febr. Der „Intransigent“ veröffentlicht die ausführliche Zusammenfassung einer Erklärung, die Papst Pius XI. einem Vertreter dieses Blattes gegenüber gemacht habe. Das Blatt bemerkt dabei, daß diese Zusammenfassung von einem zuständigen Prälaten durchgesehen worden sei. Der Veröffentlichung ist im wesentlichen eine Zusammenfassung der von Papst Pius XI. bei verschiedenen Anlässen und in mehreren Enzykliken bereits vertretenen Ansichten. Es heißt darin u. a.:

Die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den verschiedenen Völkern werde den Beginn des wirklichen Friedensreiches in der Welt bedeuten. Der Friede sei weniger eine Tatsache, als eine Willensrichtung. Die Bemühungen zur Wiederverständigung könnten für die einen oder die anderen Opfer der Eigenliebe fordern. Aber es scheint, daß man durch solche Opfer das Ergebnis erzielen könne, daß alle Staatsoberhäupter und alle Völker seit dem Abschluß des letzten europäischen Krieges vergeblich suchten. Man dürfe sich nicht darüber täuschen, daß die Konfliktsachen, wenn sie zur Wirklichkeit würden, Europa und die ganze Welt in schlimmere Uebel bringen und vielleicht zum Zusammenbruch der ganzen christlichen Kultur führen würden.

### Das Neueste in Kürze

Der Führer sprach gestern abend in Berlin vor einer Versammlung der Gauleiter über grundsätzliche Fragen der Neuordnung.

In Berlin begann gestern der Prozeß gegen 18 Kommunisten wegen Ermordung eines SA-Mannes.

Das Hanseatische Sondergericht in Hamburg verurteilte den Mörder des Hitlerjungen Bloeder zum Tode.

Die württembergische Regierung hat eine Reihe von äußerst wichtigen Gesetzen erlassen, die die Einheit der Verwaltung vertiefen.

Die Auswirkungen der Systemkrise in Frankreich sind noch immer nicht behoben. Herriot soll den Vorsitz der radikalen Kamergruppe niederlegen.

In Kairo eröffnete gestern der ägyptische Kronprinz die 10. Tagung des Weltpostvereins.

Alle diese Uebel seien eine Folge des letzten Krieges, von dem nicht nur die besiegten Völker betroffen worden seien, sondern die auch schwer auf denjenigen Völkern lasteten, die daran nicht teilgenommen hätten, und selbst auf denjenigen, die aus ihm siegreich hervorgegangen seien. Die Völker hätten diplomatische Abkommen vorbereitet, feierliche Pakte geschlossen. Aber der Friede konnte nicht nur in solchen Schriftstücken enthalten, sondern er müsse gewollt sein.

Im weiteren wandte sich der Papst gegen die Ueberheuerung des Nationalismus und ging dann auf die Frage der Missionen und der Beziehung ein.

### Tirol unter Dollfuß' Terror

Wien, 1. Februar. Bundeskanzler Dollfuß erließ am Mittwoch einen neuen Aufruf an das österreichische Volk, der der Presse als Pflichtnachricht zur Veröffentlichung übermittelt wird. In dem Aufruf wird eine generelle Säuberungsaktion für Tirol angekündigt. Der Sicherheitskommissar, Bizjakler feuert wird beauftragt, alle Staatsfeinde (1) zur Raison zu bringen und die Verordnung über die Aufhebung der Organe der Länder und Gemeinden in Anwendung zu bringen. Der Personalkommissar wird ferner beauftragt, im Sinne der neuen Beamtenverordnung unverzüglich seine Tätigkeit aufzunehmen.

Wer sich gegen die Bestrebungen der Bundesregierung stellt, wird als Feind des Volkes und Vaterlandes erklärt; solchen Elementen wird der Kampf bis zum äußersten angefochten.

### Wiener Universitätsball verboten

Die Wiener Polizeidirektion hat die Abhaltung des für den 2. Februar geplanten Universitätsballes verboten. Das Verbot wird mit den Kundgebungen an den Wiener Hochschulen vom 30. Januar und damit begründet, daß die Veranstalter es unterlassen hätten, Mitglieder der Regierung zum Ball einzuladen.

### Generalleutnant von Fritsch - General der Artillerie

Berlin, 1. Febr. Der vom Chef der Heeresleitung ernannte Generalleutnant Freiherr von Fritsch ist mit dem 1. Februar 1934 — dem Tage des Antritts seiner neuen Dienststellung — zum General der Artillerie befördert worden.

Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Freiherr von Hammerstein, hat aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Reichsheer folgenden Aufruf erlassen:

Am Tage meines Ausscheidens danke ich jedem einzelnen Offizier, Unteroffizier und Mann für ihre Arbeit, für ihre Leistung und für ihre Gesinnung. Mein Dank gilt in gleicher Weise allen denen, die als Beamte, Angestellte und Arbeiter für das Heer wirkten. Solange das Heer dem deutschen Volke vor-



lebt in Treue und Hingabe, wird unser Weg aufwärtsgehen.  
Der neue Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Frick, gibt bekannt: Durch das Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg, an die Spitze des Heeres berufen, übernehme ich mit dem heutigen Tage den Befehl. Ich tue dies in dem festen Willen, das Heer so zu führen, daß es ruhmvoller Liebertätigkeit folgend, auch zukünftig in selbstloser und vorwärtsstrebender Pflichterfüllung das feste Rückgrat unseres neu geeinten Reiches ist.

### Am 7. Februar

#### Verkundung der Verfassung der Reichsenschaft der Studierenden

Berlin, 1. Febr. Am 7. Februar wird, wie der 'M.' meldet, vom Reichsinnenminister Dr. Frick die Verfassung der Reichsenschaft der Studierenden, der Deutschen Studentenschaft und der Deutschen Hochschulenschaft verkündet. Die Kundgebung findet in Berlin in der Philharmonie statt.

### Thronrede König Carolis

#### Thronrede König Carolis

Bukarest, 1. Febr. Das neugewählte rumänische Parlament wurde am Donnerstag vom König Carol feierlich eröffnet.

In seiner Thronrede gedachte der König zunächst des durch einen Nordausbruch ums Leben gekommenen Ministerpräsidenten Tura, den er einen großen Patrioten nannte, und wandte sich dann innenpolitischen Fragen zu, wobei er betonte, daß es in erster Linie notwendig sei, für vollkommene Ordnung und Ruhe im Innern zu sorgen. Denn nur in einer Atmosphäre der bereitwilligen Zusammenarbeit aller Bürger könne die Aufgabe des nationalen Aufbaues, zu der insbesondere der Ausgleich des Haushalts gehöre, gelöst werden.

Der König behandelte dann die außenpolitische Lage und erklärte mit Nachdruck, die außenpolitische Linie Rumäniens habe sich in keiner Weise geändert; sie verfolge nach wie vor die Aufrechterhaltung des Friedens und beharre auf der Unverletzlichkeit der rumänischen Grenzen. Als Mittel dieser Politik bezeichnete der König den Abschluß von Verträgen mit Rumänien mit allen Staaten ohne Unterschied. König Carol erinnerte im weiteren Verlauf seiner Rede an die Verträge, die Rumänien in der letzten Zeit mit der Sowjetunion und der Türkei abgeschlossen habe, an die Neuorganisation der Kleinen Entente, an die Beluche des bulgarischen und südlawischen Königsaares und schloß dann seine Kundgebungen mit einem Treuebekenntnis zum Völkerverbund.

### Die Gauleitertagung in Berlin

Berlin, 1. Febr. Die Gauleitertagung der NSDAP in Berlin wurde am Donnerstag fortgesetzt. Ihren Höhepunkt fand sie am Nachmittag, als der Führer Adolf Hitler im Hotel 'Kaiserhof' vor den Gauleitern eine große Rede hielt.

### Oberst Reinhard übernimmt die Führung des Kaffhäuserbundes

Berlin, 1. Febr. Der neue Bundesführer des deutschen Reichstriegerbundes Kaffhäuser, Oberst a. D. Reinhard, richtete an die Mitglieder des Kaffhäuserbundes eine Kundgebung, in der es u. a. heißt:

„Der Frontgeist des Soldatentums von 1914/18 und der Kampfergeist der nationalsozialistischen Revolution gehören zusammen. Auf ihrer Grundlage baut sich das Dritte Deutsche Reich auf. In dieser Anschauung werde ich den Kaffhäuserbund führen.“

Das neue Deutschland braucht jeden Mann. Unsere Zeit duldet keinen Stillstand. Jeder muß schaffen und mithelfen, jeder muß Verantwortung vor Eigenem stellen. Beispielgebend sollen die Männer, die der Kaffhäuserbund aus allen Volksschichten umschließt, hierin vorangehen; sie sollen die Kameradschaft und das Pflichtbewußtsein in der Front zu neuem Leuchten bringen und lebendig verbinden die Generation des großen Krieges mit der Generation des nationalsozialistischen Sieges.“

### Grenzen können nicht trennen

#### Oesterreicher in der Deutschen Arbeitsfront

Stuttgart, 1. Febr. Das gewaltige Werk Adolf Hitlers findet im ganzen deutschen Volk, auch bei jenen seinen Teilen, die außerhalb der Reichsgrenzen leben, gewaltigen Widerhall. Man weiß, wie z. B. in Oesterreich ein ganzes Volk gegen die Regierung kämpft und den unerhörtesten Terror auszuhalten muß, nur weil es sich zu der im Nationalsozialismus verbürgten deutschen Wiedergeburt bekennt. Wie nachdrücklich das Aufkommen Adolf Hitlers wirkt, zeigt ein kleines Ereignis, von dem uns die Kreisleitung Hilber der NSD. Mitteilung macht: Dieser Tage langte eine Beitragskarte zur Deutschen Arbeitsfront ein, die von einem Druckermeister aus Wien — dessen Mutter in Raitingen lebt — stammt.

## Die württembergische Regierung schafft Ordnung

### Neue Landesgesetze, die die Einheit der Verwaltung verwirklichen

Von zentraler Stelle wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat in der letzten Woche im Rahmen des nationalsozialistischen Staatsaufbaus und nationalsozialistischer Staatsaufgaben eine Reihe wichtiger Gesetze verabschiedet, die vom Herrn Reichskanzler bereits ausgefertigt sind und in diesen Tagen im Regierungsblatt erscheinen werden. An erster Stelle steht hier die neue Kreisordnung.

Die an Stelle der mehrfach geänderten Bezirksordnung vom Jahre 1906 tritt.

Den ersten Anlaß zu dieser Neuordnung hatte schon das Gesetz vom 25. April 1933 gegeben, durch das die Amtsverwaltungen und die Bezirksräte im Rahmen der allgemeinen Gleichschaltung aufgelöst wurden. Die Neubildung ähnlicher Organe war schon damals in Aussicht genommen und ist nun dringend geworden, da die Wirkungen der Bezirksangehörigen an der Selbstverwaltung nach wie vor wünschenswert erscheint.

Entsprechend der Uebung in Preußen und in anderen Ländern bezeichnet die Kreisordnung die Gebiete der bisherigen Amtsverwaltungen als Kreise, die Amtsverwaltungen als Kreisverbände, die Amtsverwaltungen als Kreisrat, den Bezirksrat als Kreisrat und die Oberamtspfleger als Kreispfleger. Die Kreisordnung regelt nur die Selbstverwaltung der Kreise und behält für die staatliche Verwaltung der Kreise und des Gebiets der Stadt Stuttgart die bisherigen Bestimmungen bei; sie ermächtigt aber das Innenministerium, diese Bestimmungen im Einklang mit dem Wirtschaftsministerium abzuändern.

Aus der Kreisordnung ist als Wichtigstes hervorzuheben: Das Führerprinzip kommt in der Stellung des Landrats zum Ausdruck, der den Kreisverband leitet, verwaltet und vertritt. Bei der Verwaltung haben der Kreisrat und der Kreisrat mitzuwirken. Entsprechend dem Führerprinzip sind Kreisrat und Kreisrat beinahe ganz auf Beratung beschränkt; die Verfügung ist dem Landrat vorbehalten, der die ganze Verantwortung trägt. Auch bei der Berufung der Mitglieder ist dem Führerprinzip weitgehend Rechnung getragen. Der Kreisrat ist ähnlich zusammengesetzt wie bisher die Amtsverwaltungen. Er hat nur bei den wichtigsten Angelegenheiten mitzuwirken, während der Kreisrat bei der Verwaltung aller Kreisverbandsangelegenheiten mitwirkt, soweit nicht der Landrat, der Kreisrat oder ein Beamter des Kreisverbandes zuständig ist. Dem Kreisrat gebührt von Amtswegen auch der jeweilige Kreisleiter der NSDAP an. In einigen besonders genannten Fällen hat der Landrat im Einvernehmen mit dem Kreisleiter zu handeln (z. B. bei der Berufung der Mitglieder des Kreisrats und des Kreisrats und bei der Ernennung und Entlassung von Beamten und Angestellten des Kreisverbandes). Die neue Kreisordnung wird die Selbstverwaltung der Kreise im Geiste des Nationalsozialismus neu beleben und sie zur Durchführung der wichtigsten Aufgaben befähigen, die sie auch künftig zu erfüllen haben wird.

Ein weiteres Gesetz über Änderungen der Gemeindeordnung

regelt die Rechtsverhältnisse der Teilgemeindevorsteher und Anwälte übereinstimmend mit dem für die Ortsvorsteher geltenden Recht. Ferner wurde in diesem Gesetz die Stellung des Ortsvorstehers als Vorsitzenden des Gemeinderats nochmals genau festgelegt. Das Staatsministerium hat ferner ein Gesetz über die Württ. Prüfungsanstalt für Körperpächter erlassen. Durch dieses Gesetz wird zur Prüfung der Haushaltsrechnungen, Verwaltungen und Unternehmungen von Gemeinden, Amtsverwaltungen, Zweckverbänden und anderen unter der Aufsicht des Staats stehenden Körperschaften sowie von Stiftungen und Anstalten, die dieser Aufsicht unterstehen, die Württ. Prüfungsanstalt für Körperpächter als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet. Die Prüfungsanstalt wirkt auch bei der Durchführung der Vorschriften über die Prüfungspflicht der Wirtschaftsbetriebe des öffentlichen Hand mit. Die Kosten der Anstalt werden durch Gebühren und im übrigen durch eine Umlage auf die Körperschaften, Stiftungen und Anstalten gedeckt, bei denen die Anstalt tätig wird. Die Aufsicht über die Anstalt führt die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung unter der Oberaufsicht des Innenministeriums.

Nach einem weiteren Gesetz zur Verbesserung des Straßensystems können die Gemeinden, Amtsverwaltungen und Zweckverbände durch Anordnung des Innenministeriums verpflichtet werden, sich bei der Erfüllung der ihnen obliegenden Straßenerhaltungspflichten der Beratung durch den Landesrat des Landesamts oder der ihm unterstellten Ämter zu bedienen.

Durch das Gesetz über das Politische Landespolizeiamt

ist die Politische Polizei zu einer selbständigen Landesmittelbehörde mit der Bezeichnung „Politisches Landespolizeiamt“ gemacht worden. Das Politische Landespolizeiamt

steht unter der unmittelbaren Aufsicht des Innenministeriums, das auch die Aufgaben des Politischen Landespolizeiamts, sowie seine Verhältnisse zu den übrigen Behörden näher bestimmt. Das Innenministerium kann auch Aufgabenstellen des Politischen Landespolizeiamts errichten.

### Zwei Gesetze über Feldbereinigung

Sollen in erster Linie die für die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung wichtigen Feldbereinigungen erleichtert und für die Grundeigentümer verbilligt. Das erste Gesetz, als Pflanz- und Aenderungsrecht zum Feldbereinigungsgesetz bezeichnet, schafft die Grundlage, größere Feldbereinigungen als bisher dadurch zu ermöglichen, daß in mehreren benachbarten Markungen die Feldbereinigung zugleich durchgeführt wird und die Zusammenlegung von Grundstücken erleichtert wird. Das zweite Gesetz, das Gesetz über die Durchführung von Feldbereinigungen zur Arbeitsbeschaffung, bringt weitere Erleichterungen zur Durchführung von Feldbereinigungen, die der Arbeitsbeschaffung dienen. Das Technische Landesamt kann hier eine Feldbereinigung nach Anhören des Gemeinderats mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums auch ohne Abstimmung der Beteiligten anordnen, wenn dies für Siedlungs- oder zur Vornahme von Straßenbauten oder Anlagen landwirtschaftlicher Wege, von Fluß- oder Bachverbesserungen, Ent- und Entwässerungen und anderen dem Gemeinwohl dienenden Anlagen notwendig ist.

### Das Gesetz über die Umbildung der Kammern

der Zahnärztekammer, der Tierärztekammer und der Apothekerkammer erklärt die Wahlzeit der Mitglieder dieser Kammern sowie der Erlösnummer für den Wahltag. Neuwahlen finden nicht statt. Die Aufgaben der Kammern werden auf die Vorstände der Kammern über. Das Innenministerium ernennt die Vorstandsmitglieder. Durch diese Umstellung der Organisation soll bis zur Neuordnung des Kammerwesens eine größere Beweglichkeit und eine stärkere einheitliche Führung dieser Berufsvereinigungen erreicht werden.

### Ein weiteres Gesetz über die Änderung des Landespolizeigesetzes

schafft die Rechtsgrundlage zur wirksamen Bekämpfung des Waffenschmuggels. Nach diesem Gesetz werden künftig neben dem Waffengesetz gegen Entgelt, das in den verschiedensten Formen auftritt, auch das gegen Traumbanden, Hellischen, Sternender und ähnliche Parteien bekräftigt.

In zwei weiteren Gesetzen hat das Staatsministerium das Innenministerium zur Aufstellung einer Satzung für die Konfessionslosigkeiten für Körperpächter und für die Körperpächter für Körperpächter ermächtigt. Diese Satzungen bedürfen der Genehmigung des Staatsministeriums. Schließlich wurden noch durch ein Gesetz einige Änderungen des Versorgungsrechts für den Körperpächterdienst beschlossen, die sich in der Hauptsache aus der Durchführung des Versorgungsrechts und im Hinblick auf die Verteilung der hieraus entstehenden Versorgungsleistungen als notwendig ergaben.

## Aufhebung des konfessionellen Prinzips

### bei den katholischen Studentenverbänden

Stuttgart, 1. Februar.

Der Führer des CV (Carlshofverband der farbentragenden katholischen deutschen Studentenverbindungen), Reichstagsabgeordneter Fortschach, und der Führer der KV (Katholische Vorkampfbund), Gerichtsreferendar Dr. Konstantin Haack-Stuttgart, haben im Einvernehmen mit dem Führer der Deutschen Studentenschaft, Dr. Oskar Stäbel, MdL, angeordnet, daß die beiden Verbände angeschlossenen Körperschaften künftig jeden deutschen Studenten, der Mitglied der Deutschen Studentenschaft ist, aufnehmen können.

Zur Begründung wird ausgeführt: Der CV und die KV haben das Bekenntnis zur nationalsozialistischen Revolution zur Grundlage ihrer Erziehungsarbeit genommen. Daraus ergibt sich, daß die konfessionelle Begrenzung ihrer Mitgliederzahl nicht mehr begründet ist. Eigenart und Verfassung der beiden Verbände werden auch in Zukunft jedem Volksgenossen katholischen Bekenntnisses die Bürgerschaft dafür offen, daß er ihnen angehören kann.

Der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft, Dr. Stäbel, erklärt hierzu folgenden Aufruf: Die Erklärung der Führer der großen katholischen Studentenverbände stellt den letzten Schritt zur Einigung der deutschen Studentenschaft auf eine nationalsozialistische Grundlage dar. Die konfessionellen Schranken innerhalb der deutschen Studentenschaft sind mit dem heutigen Tage gefallen. Ich danke den Führern der beiden katholischen Verbände für ihre entschlossene

nationalsozialistische Haltung und erwarte von den noch übrig bleibenden konfessionellen studentischen Verbänden, daß sie sich diesem Schritt in Kürze anschließen.“

### Unter Weg

#### Eine Rede von Innenminister Schmid

Feuerbach, 1. Febr. Der erste Jahrestag der Nachübernahme durch den Nationalsozialismus wurde in Feuerbach am vergangenen Montag in einer feierlichen Kundgebung begangen.

In Beginn der Kundgebung gedachte der Parteileiter und Propagandawart Pg. Kalische der Nachübernahme des neuen Staates, griff mit scharfen Worten die bereits wieder trübsinnigen, dem Volksganzen gegenüber aber nichts Positives leistenden Volksteile an, um unter lebhaftem Beifall darauf hinzuweisen, daß nur unser Führer dazu berufen sein kann, das deutsche Volk zur Freiheit zu führen.

Die Jubelouvertüre von E. M. v. Weber, in vorzüglicher Weise gespielt von der Städtischen Kapelle 119, unter Stadtführung von Musikführer Pg. Hanke, sowie das Gebet aus der Oper „Ariane“ und das Schwertlied aus „Wallfahre“, gesungen von Opernsänger Paul Schöller, am Flügel Pg. Reinold, leiteten über zu der Gedenkrede des Innenministers, Pg. Doktor Schmid, die das grandiose Bild des gewaltigen Schaffens Adolf Hitlers bot. Seine Ausführungen wuzelten in dem Motto des Abends: „Deutschland muß leben, wenn wir auch sterben müssen!“ Der Redner bezeichnete dieses Wort als das Leitmotiv in großen Tagen großer Männer. Wie die Feldgrauen unter der Auswirkung dieses Wortes in den Krieg zogen und die gewaltigen Leistungen vollbracht haben, so geschah auch der Kampf der NSDAP, die die Nachübernahme des neuen Staates unter diesem Zeichen. In diesem Zusammenhang gedachte der Innenminister mit anerkennenden und dankbaren Worten gerade unserer SA- und SS-Männer aus der Kampfzeit. Die Schaffung der großen Parteiorganisation bezeichnete der Redner als eine der größten Taten Adolf Hitlers, die bis jetzt in der Weltgeschichte seinesgleichen hat.

Auf das Verfaller Diktat zu sprechen kommend, widerlegte der Redner mit treffenden Worten die Kriegsschuldfrage und gedachte in diesem Zusammenhang auch des großen Bekanntnisses vom 12. November vorigen Jahres. Hier zeigte sich das deutsche Volk in einer nie gekannten Geschlossenheit. Dann sprach der Redner von der großen Sehnsucht des deutschen Volkes nach einer neuen Lebensform. Die alte Verfassung reicht nicht mehr aus, denn das deutsche Volk ist eine Einheit geworden. Noch sind wir in Schlämme gegliedert, aber so wie wir im Felde zusammenstehen, so trennen uns heute keine Stammesunterschiede mehr. Daraus ergibt sich die große Sehnsucht des Volkes nach der richtigen Staatsform, und hier wiederum können wir voll Vertrauen auf Adolf Hitler blicken, der den richtigen Weg und die richtige Lösung finden wird.

Spontan erhob sich die Verammlung und stimmte das Horst-Wessel-Lied an.

## Wiederherstellung des Kirchenfriedens

Stuttgart, 1. Febr.

Im Württ. Innenministerium fand auf Veranlassung von Präsident Dr. Mattke eine Aussprache zwischen Vertretern der Kirche, des Staates und den Führern der verschiedenen religiösen Gruppen über die Lage in der Deutschen Evangelischen Kirche Württembergs statt. Die unter dem unmittelbaren Eindruck der Rede des Führers in vorzüglicher Weise geführten Auseinandersetzungen können als der Abschluß des kirchenpolitischen Streites in Württemberg betrachtet werden. Von allen Anwesenden wurden in einer einstimmig gebilligten Erklärung Richtlinien aufgestellt, nach denen die Beziehungen der verschiedenen Gruppen endgültig geregelt werden sollen.

An der mit lebhafter innerer Anteilnahme geführten Aussprache beteiligten sich neben Landesbischof D. Wurm, Ministerialdirektor Dr. Dill, weitere Vertreter der Württ. Kirchen und Staatsregierung, die Führer der verschiedenen kirchenpolitischen Gruppen und die Professoren der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen D. Jäger, D. Weiser, D. Mittel.

Die Öffentlichkeit wird diesen Schritt zur Beendigung eines von allen an kirchlichen Leben Anteilnehmenden mit Schmerz und wachsender Besorgnis ertragenen Zustandes mit Genugtuung begrüßen und ihn als eine auch sie bindende Verpflichtung empfinden.

### Alm bemüht sich um eine Zinslenkung

Alm, 1. Febr. Wie uns aus Alm berichtet wird, wurde dort versucht, die Gläubiger der Stadt zu bestimmen, ihrerseits die Zinsen von 5-6 Prozent entsprechend herabzusetzen, um sodann eine Zinsermäßigung auch den Schuldneutern der Stadt aus dem Verkauf von Grundstücken und aus der Gewährung von Darlehen im Gesamtbetrag von 427.000 RM. zukommen zu lassen. Leider war der Erfolg dieses Versuches ein völlig unbefriedigender. Von Gläubigern der Stadt mit Forderungen über 1.166.000 RM. aus dem Verkauf von Grundstücken an die Stadt

konnten sich nur die Gläubiger von 86.000 RM zu einem Zinsnachlass verstehen...

Schwäbische Bauern überfiedeln nach Mecklenburg

Mühlacker, 1. Februar. Auf einer großen Bauernkundgebung sprach Landesbauernführer Arnold über die Nordfiedlungs-GmbH...

in Mecklenburg schwäbische Dörfer entstehen, wo schwäbischer Brauch und Sitte eine zweite Heimat finden...

Aus Stadt und Land

Magold, den 2. Februar 1934.

Treue über ist Tugend, Treue erfährt Ehre.

Dienstnachrichten

Der Herr Reichshalter hat ernannt: zu Oberlehrern der Gruppe 6 die Oberlehrer Bartholomäi in Freudenstadt...

Der Herr Reichshalter hat im Namen des Reichs eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Grundbach O.A. Neuenbürg...

Die Postdirektion hat den Postpraktikant I. A. Walliser in Oberlochen auf die erledigte Poststelle Magold versetzt.

Vom Postamt Magold

Nach fast 21jähriger Tätigkeit beim hiesigen Postamt ist heute Herr Postsekretär Schlegel aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand getreten...

Postwertzeichen

Die Deutsche Reichspost läßt künftig auf alle Freimarken als Wählerzeichen Markenkreuze drucken...

Wetterbeobachtungen im Januar

- 1. Wärme: Monatsmittel 0,1 Grad Celsius. Höchste Tageswärme 11,8 Grad am 18ten, tiefste Temperatur -12,8 Grad am 11ten...

Elternabend der Eogl. Volksschule

Die Überfülle des Traubensaals bewies das Interesse, das dem geistigen Elternabend entgegengebracht wurde...

Letzte Nachrichten

Personalveränderungen bei der Reichswehr

Berlin, 1. Febr. Das Reichswehrministerium teilt folgende Personalveränderungen in der Reichswehr mit:

Blattplakate sind erlaubt, Papierplakate nicht

Bekanntlich ist nach Bekanntmachung des Reichsministers der öffentlichen Verwaltung vom 10. März 1933...

Fütter die hungernden Vögel!

Der Reichshalter hat ernannt: zu Oberlehrern der Gruppe 6 die Oberlehrer Bartholomäi in Freudenstadt...

Lehrling - Meister - Geselle

Wichtige Aufgaben sind zur Lösung gestellt. Die Handwerkskammer Neutlingen schreibt:

Im Frühjahr 1934 wird zum erstenmal seit einiger Zeit wieder ein zahlenmäßig harter Jahrgang Jugendlicher in das Berufsleben einreten...

Die Kammer rüht deshalb an das Handwerk nochmals die dringende Bitte und fordert es auf, dem deutschen Jungvolk, das an Ostern aus der Schule kommt...

Ein wichtige Funktion kommt dabei den Betriebsberatungsstellen und Lehrlingsvermittlungen bei den Arbeitgebern zu...

Eine weitere Frage wird auch in nächster Zeit wieder auf, das ist die, was aus den Lehrlingen wird, die an Ostern angelehrt haben...

Tonfilmtheater

Der Meisterdetektiv mit Weiß Herd.

„Der Meisterdetektiv“, stellt natürlich ein wunderbar interessantes Bild dar...

Überführung des Kraftfahrklubs „Magoldtal“ in den DVAC

Vorgestern abend fand im Nebenzimmer der „Traube“ in Altenfeld eine Versammlung des Kraftfahrklubs Magoldtal statt...

Dienstjubiläum

Oberstleutnant, heute sind es 25 Jahre geworden, daß der Poststelleninhaber Gottlob Lettner in Oberlochen in den Dienst der Reichspost eingetreten ist...

Eutingen, O.A. Herb., 1. Febr. (Ein Kletterheld)

Am Dienstag in den frühen Morgenstunden leistete sich ein Anecht aus Eutingen, nachdem er auf einer Hochseilbahn war...

Letzte Nachrichten

Personalveränderungen bei der Reichswehr

Berlin, 1. Febr. Das Reichswehrministerium teilt folgende Personalveränderungen in der Reichswehr mit:

Blattplakate sind erlaubt, Papierplakate nicht

Bekanntlich ist nach Bekanntmachung des Reichsministers der öffentlichen Verwaltung vom 10. März 1933...

Fütter die hungernden Vögel!

Der Reichshalter hat ernannt: zu Oberlehrern der Gruppe 6 die Oberlehrer Bartholomäi in Freudenstadt...

Schwarzes Brett

Parteilamtl.: Nachdr. verb.

Amt für Beamte - Kreis Magold

Die Kriese und die Lage der Beamten-schaft findet unter dem Motto „Treue dem Volk, dem Reich und dem Führer“ statt...

Das Tragen des Schulterriemens

Berlin, 1. Febr. Der Reichsminister des Innern macht darauf aufmerksam, daß das Tragen des Schulterriemens zur Uniform nur den hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehenden Verbänden...

Tagung des Weltpostvereins eröffnet

Kairo, 1. Febr. Die 10. Tagung des Weltpostvereins wurde am Donnerstag vormittag durch den ägyptischen Kronprinzen an Stelle des erkrankten Königs eröffnet.

Wieder ein brennender Zirkus

London, 1. Febr. Der 165 Meter hohe Mast der Zirkusstation der Admiralität in Baltham bei Grimsby ist in Brand geraten...

Färberet in die Luft geflogen

München, 1. Febr. Am Donnerstag vormittag ereignete sich in den Betriebsräumen der Färberet Kette in Neudtting eine Explosion...

„Eisbedeckt fallen wir...“

Die letzte Funkmeldung des verunglückten russischen Stratosphärenballons

Moskau, 1. Febr. Von dem verunglückten russischen Stratosphärenballon will, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion mitteilt...

Die Bluffstraße von Berlin

18 Kommunisten wegen der Ermordung des SS-Mannes von der Bluff auf der Anklagebank

Berlin, 1. Febr. Vor dem Berliner Sondergericht begann am Donnerstag der Prozeß gegen 18 Kommunisten...

von der Abt sein Leben lassen mußte. Der Feuerüberfall erfolgte etwa 3 Wochen nach dem Mord an dem Sturmführer Maikowski und dem Polizeioberwachmeister Jauritz fast an der gleichen Stelle.

Der Prozeß dürfte etwa 10-12 Tage dauern.

Während die Angeklagten im Maikowski-Prozeß noch nach den alten Strafbestimmungen abgeurteilt werden, werden in diesem Falle bereits die strafverschärfenden Bestimmungen der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 angewendet. Zur Verhandlung sind 64 Zeugen und 3 Sachverständige geladen.

**Erste Sitzung  
des Landeserbhofgerichtes  
am 8. Februar**

Am Donnerstag, den 8. Februar, findet in Gelle die erste Sitzung des nach den Bestimmungen des Erbhofgesetzes errichteten Landeserbhofgerichtes statt. Der ersten Sitzung geht eine kurze Feierlichkeit voraus, der der preussische Justizminister Kerri und Staatssekretär Freisler sowie Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden beiwohnen werden. An die Sitzung schließt sich sofort die praktische Arbeit des Gerichtes an.

**Handel und Verkehr  
Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 1. Februar 1934**

Table with columns for various livestock categories (Kälber, Ferkel, Schweine, etc.) and their respective prices. Includes sub-sections for 'Kälber', 'Ferkel', 'Schweine', 'Rinder', and 'Ziegen'.

**Württembergischer Viehmarkt vom 31. Jan. 1934**  
150-200, Ochsen 210-330, Stübe 100-200, Kalb 280-330, Jungkinder 100-160 M.  
**Schweinepreise vom 31. Jan. 1934**  
Milschschweine 13-17 M. - Böhlermann  
Milschschweine 12.50-18 M. - Fellbach  
Milschschweine 16-25, Läufer 40-42 M. -  
Näfeld: Milschschweine 14-20 M. -  
Schlingen: Milschschweine 12-13 M. je pro St.  
Gaildorf: Milschschweine 12-18 M.

**Gestorbene:** Karl Hehl, Kaufmann, 71 Jahre, Lohburg; Friedrike Hauth, geb. K... 53 Jahre, Feldrennau; Gottlieb... 70 J., Schömberg O.B. Neuenbü...

**Das Wetter**  
Süddeutschland befindet sich im Grenzgebiet einer südlichen Depression und starken Hochdruckes über Großbritannien. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig aufheitendes, aber noch nicht beständig mäßig frostiges Wetter zu erwarten.

**Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.**  
Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einseh. Angelegenheiten: Hermann G. Nagold; Verlag: 'Gesellschaft' G. m. b. H.; Druck: G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser) Nagold.  
T. H. d. I. M. 2000

**Schneefangverein Nagold  
Zusammenkunft**  
heute abend 8 Uhr, 'Samdrinus' erscheinen Pflicht.

**Luger, Nachfolger**  
Inh.: A. M. Link  
**Süße Orangen**  
Pfd. 20 g, 3 Pfd. 55 g  
**Süße Blutorange**  
Pfd. 25 g, 3 Pfd. 70 g  
**Zwiebeln**  
Pfd. 10 g, 10 Pfd. 95 g

Die Wiederholung der **„Parzival“- Aufführung** der Volksschule findet heute abend schon um 7 1/2 Uhr im Traubenaal statt.

**2 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche hat auf 15. Febr. 1934 zu vermieten.

**Samdrinus-Brauerei Nagold**  
**Eine woll. Damenweste**  
ist in meinem Geschäft liegen geblieben. Abzuholen bei Nag, Koch- und Bäckergeschäft.

**Wie Adolf Hitler der Führer wurde**  
Entstehung, Organisation und Ziele der national-sozialistischen Bewegung von Gsch. Jochberg für nur 35 Pfg. in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold

**Nasse Füße**  
beginntigen Erkältungskrankheiten. Gehen Sie deshalb Ihren Kindern stets einige Kaiser's Brust-Caramellen mit auf den Weg. Halten Sie sich dieses Hausmittel stets vorrätig.  
**Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen**  
Jetzt Bouteil 35 Pfg. Boxe 40 und 75 Pfg.  
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. 456

**Turn-Verein Nagold e. V.**  
Am Samstag, den 3. Februar findet im Saalbau z. „Traube“ ein **Familien- und Werbe-Abend** unter Mitwirkung der gesamten Stadtkapelle, statt. Neben Vorführungen unserer Schüler, Turnerinnen und Turner werden noch einige der besten würt. Kunstturner ihr Können an den Geräten zeigen.  
Beginn: Pünktlich 8.15 Uhr.  
Unkostenbeitrag: Mitglieder 30 Pfg., Nichtmitglieder 50 Pfg.  
Zu recht zahlreichem Besuch laden wir unsere Mitglieder und alle Turnfreunde herzlichst ein.  
Kinder haben keinen Zutritt.  
**DER VORSTAND**

**Die Faschings-Zeitung D'Latern**  
soeben erschienen und für 30 g vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold  
Zur Aufführung am 7. Febr. 1934 durch die „Deutsche Bühne“  
Selling:  
**„Minna von Barnhelm“**  
Preis M. —,35 vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold**  
Empfehlen billigen, frischen **Land-Butter** zum Auslassen.  
Reformhaus Rem-Zaiser.

**Unser Führer sprach**  
am ersten Jahrestag der Machtergreifung. Von jubelnden Zurufen unterbrochen entstand eine seiner größten Reden, abrechnend mit der Vergangenheit, wegweisend für die Zukunft.  
Diese Rede kann von heute ab zum Preis von 10 Pfg., sauber geheftet, durch alle Austräger oder durch unsere Geschäftsstellen bestellt und bezogen werden.  
Wer sie liest, wird noch einmal begeistert sein.

**Stickstoffdünger stellt bereit für die nahe Frühlingszeit!**  
Bis zu 7% beträgt die neueste Ermäßigung der Preise für die Mehrzahl der deutschen Stickstoffdüngemittel.

Stadtgemeinde Nagold  
**Beigolz- und Reifig-Berkauf**  
Am Montag, den 5. Februar 1934 kommen aus Stadtwald Dittelt Galdenberg, Abt. unterer Leonhardoberg zum Verkauf:  
Nadelholz, Beigolz: 60 Nm. Prügel und Anbruch.  
Nadelholz, Brennreife: 560 Wellen ungebunden in Flächen.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 Uhr, auf der alten Eisbergsteige beim Kinderheim. Verkauf 3 Uhr im Gasthaus zum Flug in Nagold.  
247 Städtische Forstverwaltung.

**Tonfilm-Theater Nagold**  
Freitag, Samstag 8.15 / Sonntag 2.15, 4.30, 8.15  
**Der Meister-Detektiv**  
Weiß Fiedl, das Uroich in seiner Bombentolle. Kann sich auch nichts zum Lachen bringen, dem Meister-Detektiv wird es gelingen.  
Ebenende Vorprogramme und Wochenschau.  
Eintritt ab 60 g. Erwerblose Ermäßigung.

**Wildberg Tanzkurs** verbunden mit Anstandslehre beginnt demnächst. Besprechung u. Anmeldung **Samstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr** im Gasthaus „Schwarzwaldb“ 232 **Tanzschule Bestler, Nagold**

Zur Konfirmation:  
**Schmud-Beiangbücher** in großer Auswahl von M. 3.- an  
**Tragtaschen** in Leder für Beiangbücher, von M. 2.50 an  
**G. W. ZAISER - Nagold**

# Das mühsame Werden

## Die Erziehungsarbeit im BdM.

Die erzieherische Aufgabe, die der BdM zu leisten hat, ist die: Seine Mädels aufgeschlossen zu machen für die großen Aufgaben, die Zukunft und Gegenwart an sie stellen, in ihnen das Bewusstsein wach werden zu lassen, daß sie Trägerinnen einer neuen Weltanschauung sind, die sie zu revolutionärer Haltung gegenüber dem Alten verpflichtet.

Hierzu ist grundsätzlich eins zu sagen: Führerinnen zu diesem hohen Ziel können im Bund nur Mädels sein, die ganz unbefangt von liberalistischen Gedankengängen sind — mögen sie nun bürgerlicher oder marxistischer Prägung sein — und solche, die sich ernstlich aus tiefen Ideologien zu unserer nationalsozialistischen Weltanschauung durchgerungen haben. Sie müssen aus unserer Front heraus gewachsen sein, um die Ideale zu kennen, die die junge Generation bewegen, um ihre Sprache zu sprechen. Erst dann werden sie ihre Aufgabe erfüllen: Den neuen deutschen Menschen der Zukunft zu formen. Ihre Führertätigkeit ist nicht auf die Anzahl ihrer Lebensjahre, sondern wächst allein aus dem Vorbild, das sie ihrer Gefolgschaft durch das Vorleben unserer Idee geben.

Von den Mädels, die sich in unsere Reihen stellen, verlangen wir den reinen Willen, bereit zu sein zum Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit für das höchste „Arbeit und Leben sind Opfer für Deutschland“. Wir fordern Eingliederung ihres Jähns unter die Gemeinschaft und Verzicht auf Vergnügen, die für uns keine sind. Dafür geben wir ihnen etwas viel Schöneres, Feineres: das Ideal eines natürlichen, frischen Mädelstums, das sich stolz seiner großen Aufgaben bewußt ist und unbefangt alles kampfhaft ablehnt.

Gemeinsame ernste Arbeit eint uns im Heimabend. Da sieht die Arbeiterin neben der Angestellten, die Schülerin neben der Kontoristin. Sie werden im politischen Denken geschult, denn die Größe und Schwere der Zeit fordert von jedem Einzelnen tätige Anteilnahme an den Fragen und Ideen, die sie bewegt. Das A und O unserer Schulungsarbeit bilden die Erkenntnisse der Rassenforschung und Vererbungslehre. Wir wissen, daß in der Reinhaltung und Vermehrung des nordischen Blutes das Hauptanliegen der deutschen Frau beschlossen ist. Deshalb muß sie sich bemühen, die tiefen Lebensgesetze zu verstehen und wird sich ihnen unterordnen. Denn eine weitere Bastardisierung unseres Volkes durch schädliche Rassenkreuzungen und die starke Vermehrung der kranken Teile am Volkskörper bedeuten den endgültigen Untergang. Und die deutsche Geschichte wird sie als ein Ringen der deutsch-rassischen Kräfte innerhalb unseres Volkes verstehen, als den Kampf des nordischen, Staatsaufbauenden Geistes um die Verwirklichung der Idee eines Reiches deutscher Nation. Die Großen der Nation begeistern uns zur heldischen Haltung, die das große Geschehen unserer Zeit auch von uns Mädels fordert. Auf wertvolles deutsches Kulturgut machen wir die Mädels aufmerksam. Nicht nur durch Vorlesen aus seinen Büchern, durch Erzählen von allen Volkssitten und Gebräuchen, sondern durch tätiges Mitarbeiten leisten wir Aufbauarbeit. Wir lernen die kräftigen, herrlichen Rieder, zu denen es sich so gut marschieren läßt, wir bilden Sprechchöre und tanzen Volkstänze — das erweckt ein neues Gemeinschaftsgefühl in uns. Wir formen den Schönheits Sinn durch Handarbeiten aus Bast, Stoff, Holz oder Webereien, die durch die Wahl von Material, Form und Farbe den schlichten Stil beweisen, den wir alle zu leben bemüht sind.

In Sanitätskursen zeigen wir den heldischen Sinn, den Willen, unsere sozialistische Grundanschauung in die Tat umzusetzen. Wir unterstützen nicht nur innerhalb des Bundes arme Mädels, wir nehmen uns kinderreicher Familien von Parteigenossen an und bringen Freude in Altersheime durch Singen und Erzählen.

Großen Wert legen wir auf die körperliche Erziehung durch Sportturse, Waldlauf und ganz besonders durch die Fahrten. Die verheerenden Folgen der Kriegs- und Nachkriegszeit machen sich besonders bei unseren schmalen, blassen Großstadtkindern bemerkbar. Da ziehen wir Sonntag hinaus, weg von den Steinwästen von Rauch und Schmutz und in die Natur, in der wir das Wort „Heimat“ zum tiefen Erlebnis werden lassen. Wir stehen am Strand und hören das Brausen des Meeres; wir liegen in grünen Wäldern, atmen würzigen Duft und lauschen dem geheimnisvollen Raunen, das durch die Wipfel

streicht. Wir schauen von den Bergen weit in deutsches Land, auf stolze Städte und stille Auen und fühlen uns wieder verbunden mit dem Boden, auf dem Boden, auf dem wir stehen. Und was für Spaß haben wir auf Fahrt: Abkochen, Zelten, Geländespiele, sorgen für Abwechslung. Für unsere Erziehungsarbeit vielleicht am wichtigsten ist das Umsehen der theoretischen Erkenntnis vom deutschen Sozialismus in tätige hilfsbereite Kameradschaft. Die Mädels aus allen Schichten können sich so nah, teilen miteinander Freude und Leid und fühlen sich unbeschreiblich glücklich dabei. Die mitgebrachten Brote werden gemeinsam verzehrt, wer etwas Besonderes mit hat, teilt es mit den anderen.

Auf Fahrten und in den Heimabenden gestaltet sich unsere innere Haltung heraus. Stolze Mädels wollen wir, die sich ihres Wertes als Trägerinnen der Zukunft bewußt sind, deren höchste Ehre ihre persönliche Keinheit ist, ohne daß sie zu Verteidigern eines engstirnigen Radertums werden.

Sie lehnen es von sich ab, nur wegen ihrer körperlichen Reize und Anziehungskraft gewertet zu werden. Andererseits haben sie erkannt, daß es lächerlich ist, von Frauenrecht und Gleichberechtigung zu reden, denn es gibt auch für sie nur ein Interesse, das deutsche Volk. Und sie legen sich mit aller Leidenschaftlichkeit den Sonderwünschen entgegen, die im Grund nichts anderes bezeichnen, als die Einheit des Volkskörpers zu zerstreuen und die naturgegebene Gegensätzlichkeit zwischen Mann und Frau zu überbrücken.

Kameradinnen wollen wir sein — untereinander und den Jungen gegenüber. Denn wir tragen zusammen die Verantwortung vor der Zukunft; wir sind die junge Nation, die den Staat, an dessen Bau sie zu ihrem Teil mitgeholfen hat, einst mit ihrem Inhalt erfüllen soll. Wir sind das Volk von morgen. In uns brennt die große Liebe zu Deutschland und jeder von uns wird an seinem Platz dazu beitragen, daß wir keinen Mythos lebendig gestalten.

Aus unserer inneren keuschen Haltung erklärt sich die äußere. Beobachtet unsere Mädels, wie sie durch deutsches Land ziehen: Mit leuchtenden Augen, freiem Schritt, der doch mit den anderen in gleichem Rhythmus geht, voran weht der Wimpel, das Symbol der Zusammengehörigkeit. Unserem inneren Geley entspricht ein schlächter, weidmähig bestimmter Stil, der sich auch in unserer Kunst zeigt.

So versuchen wir, aus unserer Weltanschauung heraus das Leben der jungen Generation zu gestalten, aus uns selbst heraus, nur von dem glühenden Willen zu neuer deutscher Lebenskultur befeuert. Im BdM wollen wir durch die harmonische Ausbildung von Körper, Seele und Geist die Grundlage dazu schaffen, daß auch das deutsche Mädel die Idee, die der Führer uns gab und dessen Namen wir Jugend führen, in ihrem Herzen bewahrt und sie auf reinen Händen hinüberträgt in eine bessere Zukunft.

## Der Erfolg unseres Kinderhilfswerks

Das über Erwarten gute Gelingen der Kinder-Vanderversicherung im vergangenen Sommer durch den BdM und die HJ, Württemberg brachte uns im Einbernehmen mit der NSDAP, auf den Gedanken, Grenzlandkinder, die von der wirtschaftlichen Not noch in weit größerem Maße betroffen sind als wir, in Einzelpflegestellen unterzubringen. Sie Volksgemeinschaft im tiefsten Sinne erleben zu lassen.

In jedem Ort wurden die Ortsgruppenleiterin der NS-Frauenchaft, die BdM-Führerin, der HJ-Führer und der Ortsgruppenleiter der NSDAP, beauftragt, als Arbeitsgemeinschaft dafür zu sorgen, daß sie bei den „neuen“ Pflegestellen jede erforderliche Unterstützung ihrer wichtigen Arbeit erhalten.

Etwa 600-700 Kinder dachten wir unterzubringen; lange vor dem Reisedetermin hatten wir schon nahezu 3000 Pflegestellen, und immer weitere wurden gemeldet, bis es 4000 waren. Die Zentralstelle für Grenzlandkinder, bestehend aus dem Sozialamt des BdM, der HJ, und der NS-Volkshilfsfahrt, setzte sich mit den dafür in Frage kommenden Stellen in Verbindung, die bald alle Grenzlande in Ost, West, Süd und Nord umfaßten.

Leider bekamen nur 24 jüdisch-deutsche Kinder, statt 250, Plätze nach Deutschland; gerade diesen Kindern aber wäre das Erleben in Deutschland zu ginnen gewesen.

Sonderzug um Sonderzug brachte die Kinder von Ober- und Niederösterreich, vom bayerischen Wald, von Danzig, von der Saar,

„Raai“. „Na warum weinst du denn so?“ „Mein Gwandler, mein Gwandler!“ Erneut bricht der Jammer los. Im selben Saal hat eine Mutter ihr Kind besucht; sie hört von dem Grund des Schmerzes. Unbemerkert verläßt sie den Saal, kehrt bald darauf wieder zurück und breitet auf der Bettdecke ein schönes warmes Kleid aus. Niemand kann es kaum glauben, daß es nun wieder ein Gwandler hat.

Viel Geduld müssen die Pflegeeltern oft haben. Was hier die einzelnen BdM-Führerinnen aber geleistet haben, entspricht durchaus dem Wesen und den Zielen des BdM. Die Entgegennahme der Kinder an den einzelnen Bahnstationen war geradezu rührend. Der BdM, die Hitlerjugend und das Jungvolk standen mit Fahnen und Wimpeln Spalier. In einer Stadt ging es mit Musik durch

die Straßen nach dem Marktplatz, wo die Verteilung der Kinder in die einzelnen Pflegefamilien erfolgte. In Ortshäusern, wo Kinder in größerer Zahl untergebracht waren, wurden sie in den BdM, und das Jungvolk eingereiht und erlebten so auch geistige Erholung.

Das troste Bewußtsein, daß im Dritten Reich mit vereinten Kräften viel geleistet werden kann zum Segen unserer armen Volksgenossen, soll uns ein Ansporn sein, künftighin in noch weit größerem Umfang als bisher gerade dem Kinderhilfswerk unsere besondere Liebe und Aufmerksamkeit zu schenken.

So wollen wir im Kinderreich uns regen und bewegen. Was einem Kind wir Vieles tun, trägt tausendfältig Segen.

## Aus der Arbeit des Leonberger BdM.

Was ist denn heute mittag schon wieder los, daß man die Braunnädel so eifrig mit verbedeten Blättern herumlaufen sieht? So hörte man fragen. Dazwischen sah man unbekante Kindergesichter, die alle dem Sonnensaal zustrebten. Dort hatte der BdM die Ferienkinder aus Thüringen zu einer gemächlichen Kaffeestunde eingeladen.

Die Führerin des BdM, begrüßte die Kinder und führte aus, daß der BdM auch etwas zur Verschönerung des Aufenthalts im Schwabenlande beitragen möchte, Kaffee

risstisches von der Rot Thüringens, zum Schluß aber meinte er dann vertrauensvoll: „Abso! Hitler wird auch das Glend in Thüringen in einem Jahr beseitigen. Gedächte und Rieder wechselten noch in bunter Reihe ab.“

Zum Schluß gab es dann eine ganz besondere Überraschung. Jedes Kind bekam ein Wäschepaket von wohlwollenden Freunden unserer Sache zur Verfügung gestellt. Hochbegeistert gingen die Kinder nach Hause und der BdM konnte auf einen wohlgelungenen Nachmittag zurückblicken. Auch hier heißt es wieder, mit Lust und Liebe zur Sache findet man immer wieder Wege, um Freude bereiten zu können.

## Innere Erneuerung

Stille Stunden haben ist schön. Doch leisten hast du sie. Du denkst, du brauchst sie vielleicht nicht. Doch, sie gehören in dein Leben. Wenn du sie noch nicht hast, so such sie. Du wirst dann spüren, wie dein innerer Mensch wächst und der Reife entgegenreift. Höre auf die Stimmen großer deutscher Menschen und der Natur.

Gehe zuweilen in die Einsamkeit. Gehe in den Wald, auf Berge, durch Felder, wo du niemand siehst. Liebe diese Einsamkeit. Aber werde dabei nicht menschenscheu und Mensch verachtend. Es ist etwas Großes, etwas Besonderes im Stillwerden in der Einsamkeit dem Unbekannten, dem Unergründlichen zu lauschen. Mache ganz weit deine Sinne auf. Laß in deine Seele all die Herrlichkeiten des Lebens einziehen. Doch fürchte dich nie vor dem Schicksal. Geh ihm nie aus dem Weg. Setze dich mit ihm auseinander. In den Auseinandersetzungen, an dem Schreiben mit den Widerständen, wächst deine Kraft, dein Mut, deine Seele, dein ganzer Mensch. Du kannst dadurch deinen Volksgenossen eine Kraft, ein Führer werden und sein.

Atme die tiefe Kraft der Einsamkeit in dich hinein. Du ahnst in jedem Gräslein, in jedem Baum, in jedem Stein das Wunderbare, das, was du kaum mit Worten nennen kannst. Du kannst dielein keinen Namen geben, so groß, so gewaltig, so überwältigend ist es. Du liebst es über alles. Es lebt in dir, es lebt in deinen Nebenmenschen, es lebt überall. Es ist deine Sehnsucht. In stillen Stunden schenkt du auch etwas davon her. Es ist dies die ewige Kraft. Der eine Wille, der die ganze Welt beherrscht. In jedem Menschen liegt es.

Es ist das Leben!



Gute Freunde Foto: K. Beise, DZR.

von Hoflein, von der belgischen Grenze, nach allen Teilen des Schwabenlandes. Hier das mitleidliche, wer die graugesichtigen, unterernährten Kinder sah, dem griff es ans Herz. An Kleibern haperte es überall. Wie dankbar war man, trotz der Sammlungen für das Winterhilfswerk, für kleine und große Stütungen an Wäsche, Kleidern und Schuhen. Solche Not ist selbst unseren nicht in besten Verhältnissen lebenden Bauern unahndlich. Während ist ein Beispiel, wie die Kinder auf ihre Kleider aufpaßten: Ein Mädchen aus dem bayerischen Wald wird von einem Auto angefahren und verletzt. — das Kleid zerriß. Weinend sitzt Kößel im schönen weißen Bett des Krankenhauses. „Hast du so Schmerzen?“ „Raai“. „Hast du Weintuch?“

und Kuchen von edelnden Frauen und Mädchen gestiftet, war in reicher Fülle vorhanden, sodas auch wir Braunnädel mitleiden konnten. Eine wirkliche Freude war es zu sehen, wie sich die Kinder an all dem Gebäd erlabten, das sie zum Teil nur vom Hörensagen kannten. Einige verscherten s Zassen Kaffee und 6 Stück Kuchen verteilt zu haben. Nach all den Leistungen wurde die Stimmung lebendiger und man ging zum Singen über. Der BdM kam zuerst an die Reihe und sang ein schönes Schwabenlied. Darauf gaben uns die Thüringer Kinder ihr Heimlied zum Besten, was sie wirklich sehr fein und sinnig vorgelesen haben. Ein 11jähriger Junge erzählte teils Tragisches teils Humo-

Was trennt, muß fallen

Symbolische Entfremdung der Grenzpfähle zwischen Lüneburg und Oldenburg

Lüneb., 31. Januar. Am Jahrestage der nationalsozialistischen Revolution marschierten etwa 400 Jungen der Lüneburger Hitler-Jugend die Schwarzwälder Allee hinaus zur Grenze zwischen Oldenburg und Lüneburg. Ihnen wehte ihr neues Symbol, der in Potsdam beschlossene Preußenadler mit Hammer und Schwert, woran Ziel war, die Grenzsteine zwischen Oldenburg und Lüneburg zu beseitigen. Gegen 22 Uhr war die Grenze erreicht. Auch die oldenburgische Hitler-Jugend hatte sich eingefunden, um Zeuge des feierlichen Aktes zu sein. Beim Schmeißen der Steine begann das Graben und Hacken. Die Steine lagen tief und fest in der hartgefrorenen Erde. Erst nach zwei Stunden anstrengender Arbeit waren gegen Mitternacht die Steine heraus. Die Grenze war verwischt. Feiertags nahm die Hitler-Jugend um die über Kreuz gelegten Steine Aufstellung. Intendantenführer K o c h m a n n richtete dann eine Ansprache an die Hitler-Jugend. Der Hitler-Jugendmarsch beendete die feierliche Kundgebung.

Wechsel in der Gemischten Kommission für Oberdeutschland

Gleiwitz, 31. Jan. Zum Mitglied der Gemischten Kommission ist an Stelle des ausgeschiedenen Dr. von Husen Oberregierungsrat Graf Watuschka, der vertretungsweise mit der Führung der Landratsgeschäfte in Gleiwitz betraut ist, ernannt worden.

Die russischen Stratosphärenflieger tot aufgefunden

London, 31. Januar. Die "Reuter" aus Moskau meldet, sind die drei Insassen des sowjetrussischen Stratosphärenballons in der Gegend des Ballons tot aufgefunden worden. Die Fundstelle befindet sich in der Nähe des Dorfes Potiusk an der Bahnlinie Moskau-Rajan. Anscheinend ist die Gondel vom Ballon abgerissen und zu Boden gestürzt.

Meidet politischen Klatsch!

Es ist in neuen Deutschland gefährlich geworden, politische Gerüchte zu verbreiten, die eine gegen die Regierung oder die staatlich anerkannten Parteiorganisationen gerichtete Spitze enthalten. Wer dabei an die falsche Adresse gerät, kann sich auf ein unangenehmes Strafverfahren gefaßt machen, das unter Umständen mit einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe endet. Ist durch die Tat ein schwerer Schaden für das Reich oder ein Land entstanden, so kann sogar auf Zuchthausstrafe erkannt werden.

Die einschlägigen Strafbestimmungen sind im wesentlichen enthalten in der Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr heimtückischer Angriffe vom 21. März 1933, die auch das unbefugte Tragen von Uniformen und Abzeichen der hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehenden Verbände unter Strafe stellt. Im Gesetzestext (§ 3) heißt es nun: "Wer vorsätzlich eine unwahre oder grösstlich entstellte Behauptung tatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet..." Diese

Formulierung wird vom Reichsgericht dahin ausgelegt, daß die Vorstellung von der Unwahrheit mindestens in der Form des bedingten Vorleses vom Willen des Täters ausmüßigt werden muß, widrigenfalls man nicht mehr von einem heimtückischen Angriff sprechen kann. Voraussetzung für die Anwendung der Abwehrverordnung ist also entweder die Kenntnis der Unwahrheit dessen, was verbreitet wird, oder auch eine Verbreitung, die geschieht, ungeachtet dessen, daß man mit der naheliegenden Möglichkeit rechnet, etwas Unschönes weiterzutragen.

Stell ältere Arbeitskräfte ein!

Die Jugend hat ein Recht auf Arbeit. Das ist natürlich, denn sie steht darin ihre leuchtendste Hoffnung verortet. Aber gibt es daneben heute nicht vor allem ein Recht des Älteren auf Arbeit? Zweifellos befindet sich der ältere Arbeitnehmer in einer ungleich schwierigeren Lage als der jüngere. Seine meist vorgelagerte Spezialisierung in einem Berufsbereich begrenzt ihm von vornherein die Möglichkeiten, wieder unterzukommen. Hat er einmal die Ober-Grenze überschritten, so werden für ihn die Aussichten von Jahr zu Jahr schlechter. Die gefährliche Altersgrenze hat sich dann nach dem Krieg so weit nach unten geschoben, daß die Arbeitskraft schon des mittleren Alters in vielen Gewerkschaften einfach verdrängt wurde. Man glaubte sie teurer bezahlen zu müssen, obwohl in manchen Wirtschaftszweigen gar keiner oder nur ein geringerer tariflicher Unterschied besteht. Man nahm dieses oft tragische Schicksal der Älteren erwerbslosen Arbeitskräfte mit Bedauern und Achselzucken hin, ohne einen ernsthaften Versuch zu machen, die durchschschnittlich besten Jahre des Menschen für die Arbeitsleistung wieder entsprechend nutzbar zu machen.

Diese Einstellung steht im Widerspruch zum neuen sozialen Empfinden und zum Gedanken vollkommener Verbundenheit. Der Gedanke der Volksgemeinschaft hat auch die Frage der Älteren Arbeitskräfte erfaßt und der Arbeitgeber, der das wertvolle Geschenk der Arbeit zu geben hat, sieht in der Auswahl seiner Kräfte heute vor allem den sozialen Gedanken, nämlich die menschliche Pflicht, bei der Einstellung wenn irgend möglich gerade ältere Arbeitskräfte zu bevorzugen. Vergessen wir auch nicht, daß die Älteren Arbeitskräfte oft zu den indirekten Opfern des Krieges gehören.

Wie hören in Afrika den deutschen Kurzwellen sender

Aus dem Weihnachtsbrief eines Ostafrikaners

DA, in Bieren haben wir am heiligen Abend bekommen und freuten uns an den vielen Lichtern unserer Feiertage, die wir als Weihnachtsbaum geschmückt hatten. Der Älteste im Kreise erzählte, wie in den Porträtjahren das Weihnachtsfest hier draußen gefeiert wurde. Von allen Festen sei ihm das liebste gewesen, wo er als Obermaat von SMS "Königsberg" in Doreesolam Weihnachten gefeiert habe. Der andere - der erst jung verheiratet ist - erzählte seiner Frau und den beiden anderen, wie schon das Weihnachtsfest war, das er unten im Süden auf einer großen Insel mit einem Deutschen gefeiert habe, und wie sie alle Weihnachtslieder, die sie kannten gesungen hätten. So sah man und erzählte von hier und daheim, nur der Jüngste sah zu träumen. Er träumte vom nächsten Weihnachtsfest, wo er wieder bei Mutter sein werde und in seinem geliebten Hamburg, denn der Urlaub stand nahe bevor, und wie kann man sich auf seinen Urlaub freuen, wenn man vier Jahre lang auf einer großen Pflanzung tätig war!

Da tönte plötzlich aus dem Lautsprecher, der bisher fast nur die berückelnden Songs vom Radiosender gebracht hatte, eine klare deutsche Stimme: "Hallo, Afrika! Hier ist der deutsche Kurzwellen sender mit der Richtstrahlantenne". Hat es da eine Aufregung unter den Bieren, alles schwieg, denn der Anlager wühlte laut, daß der Stellvertreter des Führers zum Weihnachtsfest eine Rede an die Auslandsdeutschen halten werde. Der Jüngste im Kreise hatte seit ein paar Monaten einen Radiosenderapparat und war ein unermüdlicher Zuhörer; er konnte sich rühmen, Deutschland sehr oft "zu haben"; allerdings war es kein Gemüß, sich den Deutschlandsender anzuhören, denn es gab zu viel Störungen.

Wie haben wir dann gelauscht, als der Stellvertreter des Führers mit seiner Rede begann, als er uns die Größe des Vaterlandes und des Führers übermittelte, und als er alle aufzählte, die heute in weiter Ferne seien und die teilweise keinen Tannenbaum hätten. Besonders erfreute uns auch der Gruß an die Väterländer, denn auch wir gedenken ihrer hier draußen stets. Anschließend durften wir die deutschen Wägen hören, die das Christfest einläuteten. Still waren wir alle und freuten uns sehr, daß wir aus der Heimat gerade am heiligen Abend solch guten Radioempfang hatten. Zum Schluß erklang das Heiligabendlied und das Deutschland-Lied, und wenn wir auch nur zu Bieren waren, so erhoben wir uns, und getrennt durch Tausende von Kilometern, grüßten wir Deutschland - unsere Heimat.

Es war spät geworden, als wir den Apparat abstellten. Denn leider liegt die Zeit für den Empfang fast uns noch sehr ungenügend; erst gegen Mitternacht können wir die neuesten Nachrichten hören, so daß ein Pfleger nur in Ausnahmefällen bis zu dieser Zeit am Radio aufhalten kann.

Wir "Krisler" haben keine Abwechslungen, wie man sie in Deutschland hat. Kann der Rundfunk uns diese bieten, so bringt er uns unsere Heimat wieder näher; dann wird es möglich sein - mehr als bisher noch - an den Geschehnissen in der Heimat teilzunehmen zu können, und dann werden wir uns nie von der Heimat abgeschnittener vorkommen.

Lange haben wir noch auf und erzählten uns, daß dieser heilige Abend doch am schönsten gewesen sei. Uns hatte das Christfest wahrhaftig eine große Ueberraschung bereitet!

Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer sammelt alle Kritiken am Rundfunk

Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer sammelt alle Kritiken am Rundfunk



Wer sich über den Rundfunk freut oder ärgert, schreibe dies zur Weiterleitung an Kreisgruppe Groß-Stuttgart des Reichsverbands Deutscher Rundfunkteilnehmer, Stuttgart, Charlottenplatz 1.

Hüte nach Gewicht

Welcher Gutmacher könnte sich vorstellen, daß plötzlich eines Tages jemand in seinen Laden einträte und fragen würde: "Haben Sie einen Zweifelhut?"

Der Geschäftsmann würde den Kunden voller Freude daraufhin antworten, ob er es nicht mit einem Freun oder doch mindestens sehr stark verkauften Professor zu tun hat.

Die SA erobert Berlin

Ein Lottachenbericht von den Kämpfen der SA um die Reichshauptstadt

Von Wilhelm Bode

Copyright 1933 by Verlag Kauer & Hoff G. m. b. H. München

Gerkenrath! Es gibt keine deutsche Kultur ohne einen deutschen Staat und es gibt keinen deutschen Staat ohne ein deutsches Volk.

Tu weißt, daß ich mich niemals mit Phrasen abgebe. Und ich habe da soeben einen fundamentalen Satz meiner Weltanschauung gesagt.

Und jetzt werde ich dir die Anwendung dieser Weltanschauung sagen. Es hört sich ein wenig rau an, aber wir sind im Kampf raub geworden. Die praktische Anwendung dieser Weltanschauung ist folgende: wer ein geistiger deutscher Mensch ist -

Horst Wessel unterbricht sich und beginnt noch einmal, ganz langsam und ganz eindringlich, als wolle er diese Erkenntnis in den Kopf seines Zuhörers mit Hammerschlägen einrammen.

Wer ein geistiger, deutscher Mensch ist, und wer die Kulturgüter dieser deutschen Nation kennt und wer sie liebt sein Leben lang, wer sie hüten will und pflegen, wer seinen kleinen oder großen Teil dazu beitragen will, daß sie weiterhin blühen und wachsen, wer sie als den kostbarsten Besitz empfindet - gerade der, Hans, gerade der muß sie in dieser jetzigen, in dieser gegenwärtigen Zeit für eine Weile zur Seite schieben. Denn erst muß das Haus für diese gesäubert werden, verheißt du? Vielleicht muß das Haus erst einmal ganz neu gebaut werden. Und wenn das Haus da steht, sonder

und würdig und gereinigt und klar durch und durch, dann sind wir soweit. Hier dieser Ueberzeugung ist, daß dieses heutige deutsche Haus nicht würdig ist, die wahren deutschen geistigen Güter zu beherbergen, der muß erst einmal heraus aus den Theatern, heraus aus den Salons, heraus aus den Studierstuden, heraus aus den Eternitätshäusern, heraus aus der Literatur, heraus aus den Konzerten - und weist du, wohin er muß? Er muß auf die Straße, er muß mitten hinein in das Volk und muß dort sprechen und ruhen und, wenn es sein muß, um sich schlagen, damit das alte, verlotterte, deutsche Haus niedergeworfen wird und ein neues gebaut werden kann.

Horst Wessel strahlt seinen Freund aus zwei blanken, heißen Augen an. "Ziehst du", sagte er leise, "so stehen nämlich die Dinge. Und so paradox es dir auch klingen mag, Hans: in diesen Proletariatsvierteln, in denen ich mich aufhalte, in diesen Sommerkurgärten der Verweisung, der Not, des Verbrechens, des Elends und der Verheerung, in diesen Stadtteilen, in denen du sicher noch niemals gewesen bist, die aber meine Heimat geworden sind und wenn du hundertmal deine geistige Nase rümpfst - hier wird die deutsche Kultur verteidigt von uns, von der SA, jene Kultur, mein Vetter, die du nur besitzen möchtest, für die du aber keinen Pfifferling tuft, um sie zu erhalten."

Ich sage dir: jede kleine Prügelei mit einem Kommunisten an irgendeiner Straßenecke, jeder kleine Aufmarsch der SA, in einer verdrängten Gegend, jede Saatschlacht ist ein Schritt vorwärts auf der Straße der deutschen Kultur, und jeder Kopf eines SA-Mannes, der von der Kommune eingeholt wird, wurde hingehalten für das Volk, für das Reich, für das Haus der deutschen Kultur.

Tu siehst, ich kann dir genau erklären, um was es hier dreht, eben weil ich ein geistiger Mensch bin. Und ich mache meinen SA-Dienst Tag um Tag und Nacht um Nacht, ich will, solange es sein muß, nichts anderes sein als ein Feldsoldat Adolf Hitlers. Ich nicht mich, so oft es nur geht, mit Kommunisten herumzuschlagen. Und hart auf hart, sage ich dir, will ich mich herumschlagen!

Ich weiß, daß es Unübersichtbarprofessoren gibt und Schriftsteller und Maler und Musiker, von denen man sagt, sie seien die Hüter und die Träger der geistigen Güter dieses Landes. Zurzeit stimmt das nicht. Zurzeit sind das die namenlosen Männer, die Plakate anleben und Flugblätter verteilen, die den Saatschutz für unsere Versammlungen machen, die arbeitslos werden, die hungern und dürsten und frieren und betteln gehen, die ihre Gesundheit und ihr Leben in jeder Stunde riskieren.

Wieder Hans, in Zeiten, in denen Schicksale im Großen entscheiden werden müssen, muß man manchmal ganz primitive Dinge tun. Wie der Mensch essen muß, um arbeiten zu können, so müssen wir kämpfen, damit die Nation gesichert wird.

Die SA marschiert nämlich für Goethe, für Schiller, für Kant, für Bach, für den Kölner Dom und den Bamberger Reiter, für Robakis und Hans Thoma, für die deutsche Kultur.

Sie wollen, daß Deutschland wieder vollkommen deutsch wird, das heißt, daß Deutschland nationalsozialistisch wird. Entweder gelingt das oder es gelingt nicht. Aber es muß gelingen.

Und es wird gelingen mit dieser SA, auf die du herunter siehst, weil sie sich in den Straßen herumprügelt. Tu kennst den Hyperton, nicht wahr? Die kennen ihn nicht. Und weil ich ihn kenne, will ich mit dafür

Jedoch ist das für die Gutthändler in Vera Cruz eine ganz selbstverständliche Sache. Man kennt die Riesenträger von Güten, mit denen die Mexikaner unter ihrer brennenden Tropensonne sich gegen die Strahlen schützen müssen. Hier in Vera Cruz ist die Fabrikation der Sombros für die Mexikaner zu Hause. Und hier werden diese gewichtigen grauen Hüte hergestellt, die wie Wagenräder auf dem Kopf liegen und von denen die goldenen Gutthändler blühend herabbaukeln. Und diese Sombros werden, eben weil sie so leicht sind, weil man natürlich gern einen leichten Hut haben will, nach Gewicht verkauft. In dem Gewicht drückt sich nicht zuletzt auch die Güte des Hutes aus. Neben den gewaltigen Erdtrassierern und der ganz merkwürdigen Organisation der Straßenreinigung in Vera Cruz, die von Seiern mit roten nackten Hüften und gewaltigen Haubvogelschäbeln ausgeführt wird, ist dieser Gutthändler nach Gewicht die dritte Eigentümlichkeit von Vera Cruz.

Entrüstungsturm um gemalte Augenbrauen

Bekanntlich schätzt die Amerikanerin die gemalten Augenbrauen genau so, wie die Russin früherer Zeiten gelackte Fingerringel. Unter allen Ländern ist Amerika das Land, in dem das weiße Geld für die verärgelnden Formen der Bemalung der Frauengesichter ausgegeben wird. Jetzt haben sich die amerikanischen Schönen veranlaßt gesehen, um die gemalten Augenbrauen die Straftat der Indianer auszugleichen.

Den Anlaß dazu gab eine Denkschrift, die von der Kommission für die Gesundheit der amerikanischen Frauen bei der Regierung eingereicht worden ist. Darin wurde nichts Geringeres verlangt, als daß durch Gesetz oder Polizeiverordnung den Friseurn verboten werden soll, den Frauen weiterhin die Augen schwarz zu malen. Diese Forderung wurde damit begründet, daß in jüngster Zeit eine Frau an einer Vergiftung gestorben sei, die sie sich durch die Bemalung ihrer Augenbrauen zugezogen hatte. Es wurde weiter behauptet, daß zwei andere Frauen aus der gleichen Ursache um ihr Augenlicht gekommen sind. Für die Gesundheit könne nach den Ausführungen der Denkschrift die schwarze Tusche nur von äußerstem Schaden sein, weil sie auf der Basis von Arsen und Silbernitrat hergestellt wird.

Die amerikanische Regierung soll gar nicht abgeneigt gewesen sein, ein der Petition entsprechendes Gesetz herauszugeben. Aber der Entrüstungsturm, der sich um die ganze Angelegenheit erhoben hat, dürfte doch wohl hinreichend sein, um hier ein Eingreifen von oben abzuwehren. Es ist der Regierung nämlich ein dieses Buch überreicht worden, in dem nicht weniger als 650 000 weibliche Unterschriften gesammelt worden sind, die unter einem Protestschreiben gegen das Memorandum der Kommission für die Gesundheit der amerikanischen Frauen angebracht sind. Darin befragen sich die Schönen "Malerinnen", daß die Kommission sich ein Recht angemaßt habe, über die amerikanischen Frauenwelt zu wachen, daß ihr keineswegs zugefanden werden könne, was von der Kommission behauptet wird, sei Unfug. Die Schönen hätten darüber eine ganz andere Meinung. Richtig sollte die Kommission sich nennen "Kommission für die Gesundheit amerikanischer alter Jungfern".

forzen, daß Hölzerlin noch viele Male über deutschen Boden wandelt, aber er existiert deutschen Boden vorfinden und den helfen ich bereiten und deshalb, mein sehr geehrter Herr Kommissare - deshalb marschiere ich mit hundert Wägen und robusten Wurzeln durch den Reichsdrachsbain und haue jedem Kommunisten in die Schnauze. Punkt. Aus. Fertig.

Der Doktor Gerkenrath feuert etwas ungeduldig. "Bester Wessel", sagt er, "es kann ja sein, daß es so ist. Aber ich kann mir eben nicht vorstellen, daß auch auf Umwegen die wilden Kerle vom Wedding etwas mit deutscher Kultur zu tun haben. Daß ihr mit einem blutigen Saatschlachten Goethe huldig, und daß ihr mit einem überlauten, anrüchlichen Geschrei und euren ungehobelten, hässlichen Manieren Kulturträger seid, und daß du besonders alles weg wirfst, was -"

"Ach Gerkenrath!" antwortet Wessel gelassen, "es gibt ein oft zitiertes Wort, das du selber gerne im Munde führst. Es heißt: 'Weg weg, damit du nicht verlierst'. Also wir sind dabei, wir, die SA, wegzufahren, damit wir nicht verlieren, sondern wiedergewinnen und ihr steht dabei und seht zu und findet das höchst unheimlich, höchst ungehobelt - ja, zum Donnerwetter, Kampf ist keine sehr gehobelte Angelegenheit und mit Fäuldehalter und Schreibmaschinen kann man die deutsche Kultur nun nicht mehr verteidigen und noch weniger zurückerobern. Wir müssen jetzt, mein lieber Kommissare, für Goethe mit Bierkrügen und Stuhlbeinen arbeiten. Und wenn wir gewonnen haben, nun, dann werden wir wieder die Kerne breiten und unsere geistigen Güter an unser Herz drücken und uns an ihnen freuen."

Fortsetzung folgt.